

Nina Petrick / Ute Krause (III.)
Zweimal Marie

September 1989: Anne und Marie trauen ihren Augen kaum, als sie sich zum ersten Mal gegenübersehen. Die beiden Zwillingsschwestern, die nichts voneinander wussten, sind durch Zufall am ungarischen Plattensee in derselben Jugendherberge gelandet. Um dem lange gehüteten Familiengeheimnis auf die Spur zu kommen, beschließen sie, heimlich die Rollen zu tauschen: Marie fährt als Anne nach Hamburg zur Mutter, Anne fährt als Marie nach Ostberlin zum Vater. Eine aufregende Reise in den jeweils anderen Teil Deutschlands beginnt. Ein wunderbarer Roman, der auf unterhaltsame Weise ein spannendes Stück erzählte Geschichte nahebringt.

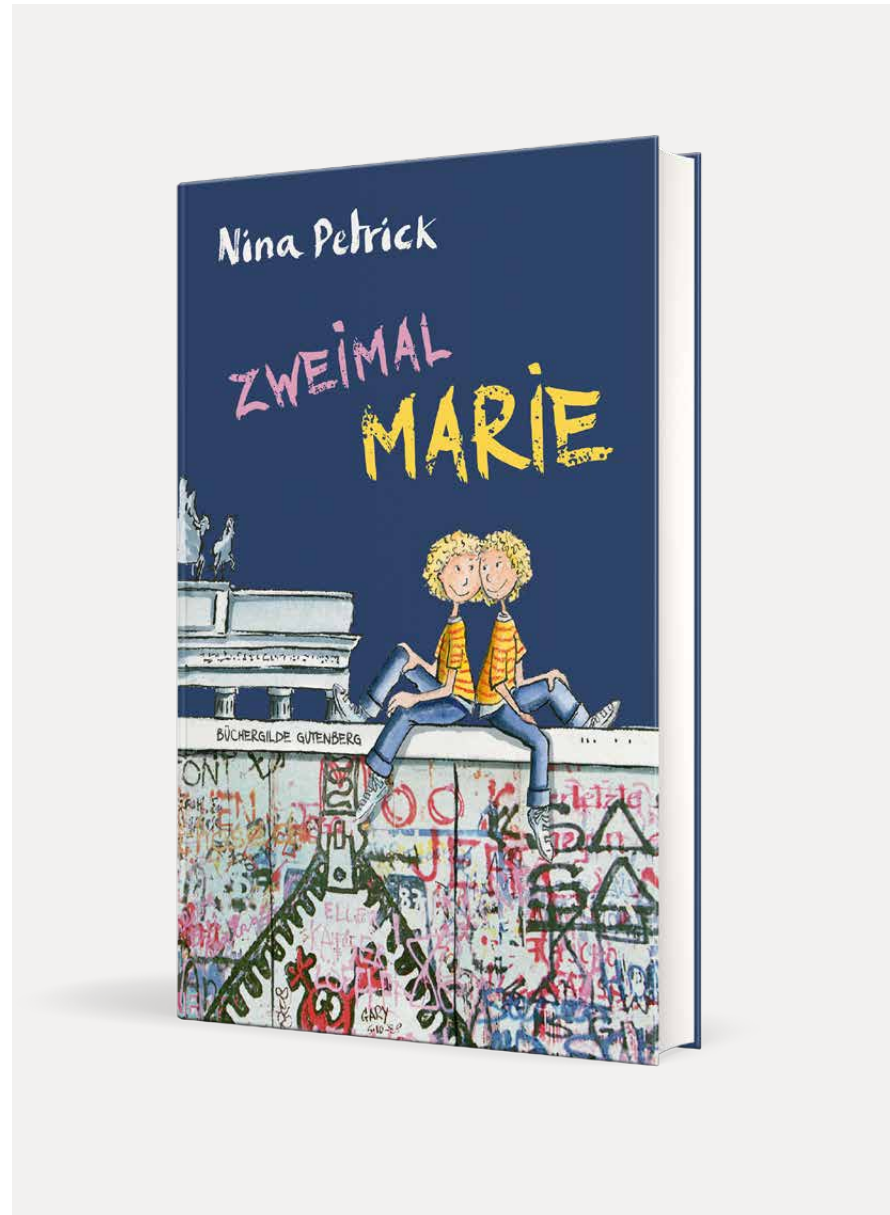


© Privat © Margit Lesemann

AUTORIN
Nina Petrick (links), geboren 1965 in Berlin, studierte einige Semester Germanistik und Kunstgeschichte. Sie arbeitet seit 1997 als freie Autorin für verschiedene Verlage und den Rundfunk. Für ihren ersten Roman *Die Regentrinkerin* erhielt sie den *Peter-Härtling-Preis*. Nina Petrick lebt mit ihrer Familie in Berlin.

ILLUSTRATORIN
Ute Krause (rechts) studierte Visuelle Kommunikation in Berlin und New York und wechselte schließlich an die Münchner Filmhochschule. Sie publizierte zahlreiche Bilderbücher und Kinderromane und illustrierte über 400 Bilder- und Kinderbücher. Ihre Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet.

Ab 9 Jahren. Mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Illustrationen von Ute Krause, fester Einband, 256 Seiten
€ 14,- | SFR 16,90 | NR 171392



→ Zwillinge im Komplementärkontrast Lila-Gelb



„Große Geschichte“ für Kinder lebendig machen

Getrennte Zwillinge: Mit diesem bekannten Motiv spielt Nina Petrick in *Zweimal Marie* vor der Kulisse des geteilten Deutschland. Im Interview erzählt sie, wie Geschichtliches für Kinder greifbar wird und warum Toleranz erzählt und gelebt werden muss.

Die Fragen stellte Corinna Santa Cruz.



Wie entstand die Idee, den Mauerfall als Thema im Kinderbuch zu verarbeiten?

Als ich einmal mit unserer Tochter in Berlin-Mitte spazieren gegangen bin, fiel mir auf, dass abgesehen von der East Side Gallery nicht mehr viel von der Mauer stehen geblieben ist oder auf sie verweist. Für unsere Tochter war es unmöglich, sich die geteilte Stadt Berlin, das geteilte Land vorzustellen. Die DDR ist für sie kein reales Land, in dem Menschen gelebt haben, in das man reisen konnte. Wir sprachen darüber, was es bedeutete, in einem geteilten Land zu leben. Da kam mir die Idee, darüber ein Kinderbuch zu schreiben, um Kindern anhand eines Romans deutsche Geschichte näherzubringen. Das möchte ich mit meinem Buch gerne erreichen: dass in den Familien über das Thema gesprochen wird, Erfahrungen weitergegeben werden, Geschichte lebendig wird.

Wie sahen Ihre Recherchen aus? Konnten Sie die DDR, sind Sie vor November 1989 dort gewesen?

Ich bin in West-Berlin geboren und aufgewachsen. Aber eine Großtante lebte in dem kleinen Dorf Wurzbach in Thüringen, wir haben sie in den 1970er-Jahren einige Male besucht. Am Grenzübergang Dreilinden wurde unser Auto meist sorgfältig durchsucht, einmal dann meine Kinderbücher, darunter welche von Christine Nöstlinger, beschlagnahmt, da sie als „systemfeindlich“ angesehen wurden.

Für meine Recherchen habe ich Sachbücher und Zeitungsartikel über die DDR gelesen, Zeitzeugen befragt und mich auch im Freundeskreis umgehört. Ich wollte unbedingt vermeiden, dass in dem Buch westdeutsche Klischees über die DDR auftauchen.

Das doppelte Lottchen stand ganz eindeutig Pate für Ihr Buch. Welche Bedeutung hat Erich Kästner für Sie?

Der Zwillingstausch im *Doppelten Lottchen* hat mich fasziniert, und zum Glück darf man das Thema adaptieren. Das Motiv der vertauschten Rollen taucht in der Literatur ja schon in mittelalterlichen Erzählungen und bei Shakespeare auf.

Ich habe Erich Kästners Bücher als Kind geliebt und später auch unserer Tochter vorgelesen. Sein Gerechtigkeitsinn, sein Humor und der warme Tonfall in den Geschichten überzeugen mich immer wieder.

Sind Ihre Heldinnen naiv? Zum Zeitpunkt des Schwesterntauschs konnte noch niemand wissen, dass die Mauer fallen würde. Es hätte ja auch keine Rückkehr nach Hamburg bzw. Ostberlin geben können.

Anne und Marie sind Kinder, sie ahnen tatsächlich nicht, in welche Gefahr ihr Rollentausch sie bringen könnte. Sie wissen zwar, dass es die Mauer gibt – sie teilt ja nicht nur Berlin als Stadt, sondern ganz Deutschland –, ihnen ist aber nicht wirklich bewusst, dass sie zwei Welten tauschen und nicht ohne Probleme zurück in ihr altes Leben gelangen können.

Wie gelingt es Kinderbüchern, die große Geschichte greifbar zu machen?

Ich denke, wenn die „Helden“ in Kinderbüchern so beschrieben werden, dass sich die Leser mit ihnen identifizieren können, weil sie so fühlen und denken wie sie, ist es möglich, „große Geschichte“ so zu erzählen, dass sie greifbar wird. Die jüngeren Leser verstehen, dass es um eine andere Zeit geht, in der andere Gesetze herrschen, andere Lebensumstände gegeben sind, und begleiten die Protagonisten durch das

Buch. Auch in früheren Zeiten haben Menschen unter Kriegen und Hungersnöten gelitten, waren Kinder traurig, wenn sich die Eltern getrennt haben oder ein Familienmitglied gestorben ist.

30 Jahre nach dem Mauerfall scheinen die Unterschiede zwischen Ost und West wieder deutlicher zutage zu treten. Wie können wir vor allem Kinder für Verständnis und Respekt sensibilisieren? Anders gefragt: Welche Rolle können Kinderbücher in diesem Zusammenhang spielen?

Kinder lassen sich von ihrem Umfeld beeinflussen, sie übernehmen oft die Meinung ihrer Eltern, Lehrer, Freunde und älteren Geschwister. Wir sind alle gefragt, uns vorurteilsfrei zu verhalten, füreinander Respekt aufzubringen und Verständnis zu zeigen. Kinderbücher können in diesem Zusammenhang Konflikte und Gefahren aufzeigen und versuchen, den toleranten Umgang miteinander zu fördern.

Frau Petrick, herzlichen Dank für das Gespräch.



Buchvorstellung mit der Autorin Nina Petrick

Berlin 6. Dezember, 16 Uhr
Buchhandlung am Wittenbergplatz

Leipzig 12. Dezember, 17 Uhr
Universitätsbuchhandlung Schweitzer